

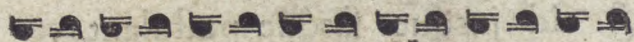
55

EPICEDIA CONSOLATORIA
Ad mitigandum aliquoties iteratum orbita-
tis ictum in obitu Charissimorum, & nunc
in primis Unigeniti adhuc residui
FILII

JACOBI BRÜKMANNI,
Adolescentis probæ indolis, & ad omnia
officia obsequentissimi,
Parenti, ob excessum hunc ut præmaturum ita
prorsus luctuosum, afflictissimo,

V I R O
SPECTATISSIMO, PRUDENTISSIMO,
INTEGERRIMO
DN.

HENRICO BRÜKMANNO,
Scabino hujus Reip. suburbano;
parata ab amicis
Fautori eorum, ut &, perstudioso Benefactori;
Exhibita,
Ipso Exequiarum die, qui erat 25. Maij, ex quo 22.
ejusdem piæ in Domino expiraverat, Anno
orbis redempti clō 10c LIX.



THORUNII Typis exscripta,
â Michaële Karnall.



JACOBE, serve Numinis,
Cui seruiſti ſingulis
Vitæ diebus, nocte ea
Exſtinctus es, quæ proxime
Præceſſit vnici DE I
Aſcenſionem Filij !
Præluſium illud perpetis
Felicitatis ominor ,
Cœlique te ipſum culmina
Petiſſe perſuaſiſſimum eſt,
Ibique ovare ſeculis
Non finiendis tempore.
At triftis eſt ſponſus- pater,
Graviſſimis mæroribus
Suumque pectus conficit ,
Et maximis doloribus
Pleniſſimum cor exedit.
Sine dubio, omnium rogas
Rerum patrem , vt rependere
Multis beatitatibus
Acerbitatem eam velit.
Crucis paternæ maximam.
Id juſque faſque poſtulant ,
Nobis tibiſque id imperant ,
Qui debitores cum minus

Solven-

Solvendo simus, anxiam
Oratione, supplices
Ambimus arduum poli
Regem, ut favere perpetim
Familiæ VIRI velit,
Instantibusque nuptijs!

Eberhardus Müller.

S Cilicet id deerat jam iterato saepe dolori
Fautor, ut Unigenam tolleret atra dies;
Hunc juvenem tibi pro ridica, baculove futurum,
Quique domus patriæ firmâ columna foret.
Quid facias? fatum hoc, & inexpugnata catena est,
Quamque velis, nolis, cogere ferre tamen.
Quippe Creatorine opus obstrepat? immo voluntas
Posse DEI est, huic assurgere quemque decet.
Dices: Unigenam DEVS hunc mihi sustulit: Imò
Dic, DEVS, hocce Tuū est jam antè peculium, habe.
Dura pati discit, sua qui Tibi, JHOVA, resignat,
Fortia agenda viro, & sunt patienda bono.
Quodque probat Crucis hoc Te in primis, Crede, Camino,
Te esse DEO Charum; tractat ita ille suos
Certior in quibus est spes, ut Ludi Moderator,
Sic movet & ludit dum movet arma DEVS.
Consilio arcano multa impedit, & permittit,
Infert, ac mutat more Medentis agens.

*Si vis exemplum, exemplo potero esse Magister
Ex non-patre pater redditus esse trium.
Tu quoque, dante DEO posthac, me vate, (quod opto,)
Non nata unius, te fore, crede, Patrem.*

Animo Consolante subjiciebam,
Mœsto parenti

M. JACOBVS GERHARDI.

S*ic fuit in fati; Mors non vitabile punctum,
Tollere te Juvenem debuit ante diem,
Dignus eras probitate tuâ vel Nestoris annos
Vivere, Cumæam vincere dignus eras.
Dignus eras cujus differrent stamina Parcæ,
Vivere Tithoni secula dignus eras.
Invida sed tibi Mors dirupit stamina vitæ,
Invida te fecit tempus & ante mori.
Invidiâ Clothus moreris Lachesisque, quibus se
Atropos associat, de tribus una Soror.
Parcarum invidiâ moreris, vix factus ephebus
E vitâ rigidi præda Charontis abis.
Cæpisti ætatis vix parte virescere primâ,
Barbula vix cæpit prima virere tibi,
Et moreris? Juvenis superis concedis ab oris,
Ante diemque umbras cedis ad Elyfias.
Parcarum id culpa factum, tibi stamina Parcæ
Falcibus ante diem dissecuere suis.
Implacabiliū te ferrea jussa sororum*

Anno-

S O N N E T.

Homo Flos campi.

Wie leicht wie das grüne Gras und Blumen jeso stehen
 In voller Zier und Blüth auff ihren Stengelein
 Die uns ergezen sehr auch von dem blossen schein.
 Kein Mahler kan sie nicht so malen/ wie in höhen
 Gott selbstien richtet zu: Doch müssen Sie vergehen
 Wenn Osten drüber fährt: und hören auff zu seyn/
 Wenn sie der Mäher Schaar mit hauffen führet ein.
 So blüth auch mancher Mensch/ wenn ihn pflegt an zu wehen
 Der Himmel/der ihm gibt Gesundheit/Heyl und Glück/
 Darzu die schönheit auch: Doch gehet dis zurück/
 Wenn Kranckheit kommet und der Tod fängt an zu wehen
 Die Sensen/und schlägt dann die Blum den Menschen ab
 Damit so schickt er ihn ins finstre kalte Grab.
 Doch wird ihn wieder Gott ins Paradeiß versetzen.

Wolmeinende auffgesetzt

von

TOBIA MÜLLERO

G. Th. Collega.

Allen Menschen ist gegeben
 Daß sie hier ein kurzes leben
 Lauffen müssen / aber lang
 Ist der Kummer / und der Gang/
 Den Sie treten hier auff Erden/
 Voll an Kreuz und an beschwerden;
 Eelig

Seelig ist derselbe mann
Der ihm bald entrinnen kan!
Hört: Herr Brückmann, auff zuflagen/
Euer Sohn darff nicht mehr tragen
Hier des schweren Creuzes Last
Denn Er schon die Freud' erfasset.
Die Ihm Gott in jennem leben
Mitgetheilt / und Euch wird geben
Wann Ihr seelig abgemeyt
Werdet lassen diese Zeit.

Andreas Femgius,
N. Transsyl.

S Ich da O lieber Mensch der Tod kan nichts verschonen
Er mus nach seiner arth uns alle so belohnen/
Er schont nicht grawe Haar/ er sieht nicht an die Jugend
Es hilfft nicht Frömigkeit/ nichts hilfft bey ihm die Jugend
Könt' ihn was halten/ er HERR JACOB würde gehen
Bey uns herumb/ und auch auff frischen Füßen stehen;
Nun aber liegt er da auff einer schwarzen Bahren/
Von dannen er von uns sol in die Grube fahren.
Was machts? die Sünde/ hat ihm diese Krafft gegeben
Das er nur nehmen kan/ und rauben uns das Leben.
Es thut zwar schmerzlich weh/ der Leib soll in die Erden
Durchs Todes harten Stich nunmehr gesencket werden.

doch

Doch bringt das wieder Trost/ er kan der Seel nicht schaden
Weil Christ der Herr sie hat erlöset von new aus gnaden
Er trent zwar Leib und Seel und reist eins von dem andern
Das jen's in Abrahams Schoß/die in die Erd muß wandern
Der Leib der ruht in des/die Seel die Triumpfiret
Im hohen Himmelstroh frolockt und jubiliret.
Dis hat gar wol betrachte HERR JACOB in dem Leben
Das er hier dieser Welt Valet wird müssen geben/
Daher er gar sich nichts dorfft vor dem Tod entsetzen
Dieweil er wußt Er kunt ihn nirgends an verletzen.
Daß war sein steter Wunsch/das ihn Gott von der bösen
Vnd mühseligen Welt einst gnädig wol erlösen
Vnd helfen ihm dahin/da die Frau Mutter schwebet
Nu schon der Seelen nach/in höchster freude Lebet
Sein Wunsch ist nun erfüllt/Er lebt in lauter Freuden
Er weis von keinem Creuz/er weis von keinem Leiden.

GEORGIUS Lehmann
p. t. Gymnasij Collega.

Der Verstorbene redet seinen Herrn Vater also an.
O D E.

HERR Vater: Ade/ gute nacht!
Der Todt mich nun zur Leichen macht/
Im dem Ich seelig abgestorben/
Schickt meinen Leichnam vnd Gebein/
Nur in das kalte Grab hinein/
Die Seele bleibet unverdorben.

2. Die

2. Die hab' Ich geben Jesu Christ/
Der unser aller Heyland ist/

Sie lebt in voller freud' und wonne:
Kein Creuz/ kein Leyden mich berührt/
Kein falscher Mensch mich mehr verführt/
Ich leuchte wie die helle Sonne.

3. Ach! was betrübt ihr Euch so sehr/
Ich komm' anhero nimmermehr:

Wir werden woll zusammen kommen
Im Himmel / da ich jeso bin /
Darnach sich mancher vnd dahin
Gewünscht/ zu allen lieben frommen.

4. Drumb stellet nur das klagen ein/
Vnd gönnet meinem Seelelein

Die Ruh/ vnd freudenreichs ergehen/
Es wird euch Gott in kurzer zeit
Auch sehen lassen solche Freud/
Vnd in das Himmlreich versetzen.

Solches setzte wolmeinende auff

Samuel Schulz.

G. TH. Coll.